

Angelika Datzner-Gabriel

Von:
Gesendet: Samstag, 14. September 2019 09:15
An: richard.hehenberger@t-online.de; si.hofreiter-scheibenzuber@web.de;
franzhoerner@web.de; franz.wimmer@spedition-wimmer.de
Cc: Angelika Datzner-Gabriel
Betreff: Gemeinderatsentscheidungen Brummer und AREG
Anlagen: Sie fühlen sich zu Unrecht in der Kritik.pdf

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit 20 Jahren wohnen wir nun schon in der Gemeinde Neuburg. Ich habe bisher immer irgendwie versucht Entscheidungen der Gemeinderäte und des Bürgermeisters zu akzeptieren und Verständnis dafür aufzubringen.

Aber was da momentan auf der politischen Gemeindebühne abläuft, ruft nicht nur bei mir persönlich grosses Unverständnis, Kopfschütteln und auch Wut hervor.

Wie kann es angehen, daß hier die Bürger der Gemeinde bei solchen großen Vorhaben, nicht vorher mit einbezogen wurden?

Es geht hier mittlerweile um 20 Hektar Bannwald, der hier geopfert werden soll!

Wer hier Ängste um Arbeitsplätze, Gewerbesteuer oder sonstige wirtschaftliche Interessen vorschiebt, ist hier fehl am Platz und hat nicht wirklich begriffen, worum es hier geht!

Auf der einen Seite wird mittlerweile um mehr Verständnis und Respekt gegenüber politischen Organen diskutiert und auf der anderen Seite werden solche Projekte mit einer, mir unverständlichen, Mehrheit durchgewunken, als wäre es das Normalste auf der Welt mal eben so 20 Hektar unantastbaren Bannwald roden zu lassen!

Die CSU will "grüner" werden? Zeigen Sie dies in einer couragierten Entscheidung und nehmen das absurde Vorhaben vom Tisch!

Bin gespannt, wie letztendlich die Entscheidungen so ausfallen werden, meine persönliche politische Entscheidung in Anbetracht der Kommunalwahlen im nächsten Jahr werde ich aufgrund der Ergebnisse abhängig machen und ansonsten auch dafür sorgen, daß die Talfahrt der CSU-Wähler weitergeht!

Die Firma Brummer und der mehrheitliche Gemeinderat der Gemeinde Neuburg am Inn fühlen sich zu Unrecht in der Kritik?

Wie ich persönlich und sehr viele andere Bürger in und ausserhalb der Gemeinde Neuburg sehen dies völlig anders und dies auch zu Recht!

Auch für eine Firma Brummer, die in Ihrer Argumentation kaum an Arroganz und Überheblichkeit zu überbieten ist, gelten Gesetze, die nicht einfach mit den Argumenten wie Sicherung von Arbeitsplätzen, Gewerbesteuer und Aufforstung, auszuhebeln und außer Acht zu lassen sind! Die gesetzliche Lage, was Bannwald anbetrifft, ist hier eindeutig klar und auch verständlich, der Bannwald ist geschützt und darf nicht wegen den wirtschaftlichen (Allein-)Interessen eines Privatunternehmers angetastet und gerodet werden!

Die Firma Brummer schreibt in Ihrer Stellungnahme bezüglich der künftigen Aufforstung und Erneuerung dies so, als wäre hinterher alles besser wie jetzt, sich allein schon deshalb in diesem Punkt auf selbsternannte Expertenfirmen und Feststellungen darauf zu stützen, wäre ein großer Kritikpunkt! Altbestehender Wald ist **unersetzlich** als CO 2-Speicher und als Beispiel ist die angedachte Aufforstung von der letzten Betriebsvergrößerung zu nennen, diese gleicht nämlich nach ca. 6 Jahren einer Schafweide und hat nichts mit einem Wald zu tun!

Bei der letzten Betriebsvergrößerung der Fa. Brummer hieß es schliesslich schon einmal, es wäre die maximale Kapazität erreicht, es muss irgendwann mal auch wirklich Schluss sein, der Betrieb wird angeblich von der Konkurrenz und wirtschaftlichen Zwängen an die Wand gedrückt, Fakt ist: die Profitgier scheint noch nicht gestillt zu sein, die Firma wird auch noch länger in dem jetzigen Zustand gut davon leben können, der Markt regelt sich selbst und auch eine Fa. Brummer kann nicht abschätzen, was in 10-20 Jahren für eine Marktsituation ist, alles andere wäre eine Illusion und dienen nur als Vorwand!

Das angebliche Verkehrskonzept kommt einer Erpressungsstrategie gegen die Gemeinde gleich, frei nach dem Motto: „Nur, wenn ich das darf, dann komm ich auch Euch entgegen“. Glaubt der Gemeinderat wirklich daran, daß sich die Subunternehmer und Lieferanten künftig an die Regelung halten würden? Es klappt ja nicht mal aus heutiger Sicht, tagtäglich fahren LKW aus dem Betrieb Richtung Neuhaus, trotz mehrmaliger Verbotsschilder! Und Fakt ist: das Verkehrsaufkommen wird so oder so steigen, von CO 2-Ersparnis keine Spur, denn die vorgehaltenen sogenannten Zwischentransporte bei einem 2. Standort des Unternehmers ließen sich auch durch eine effiziente Lagerführung und Disposition einsparen! Und: es wäre die erste Betriebsvergrößerung dieser Art, bei der keine zusätzliche Lärm- und Feinstaubbelastung entstünde!

Das Unternehmen spricht von Mehrbelastungen durch die Mautgebühren, sind angeblich dadurch gezwungen, deshalb durch unser Dorf Dommelstadl zu fahren und gleichzeitig denkt das Unternehmen über Millionenbeträge zu einer Betriebsvergrößerung nach? Und hinterher wollen die dann doch den lächerlichen Mehrweg über die A3 von ca. 3 Km in Kauf nehmen? Wenn ein Unternehmen so mit dem entstehenden Umsatzplus kalkuliert, läuft grundsätzlich was falsch oder es dient allenfalls als Schutzbehauptung.

Bleibt letztendlich nur die Hoffnung, daß der mehrheitliche Gemeinderat samt Bürgermeister sich zur Vernunft besinnt und dieses (offene?) Vorhaben beendet und vom Tisch nimmt.

Denken Sie immer daran: „Und wenn der letzte Baum, der letzte Wald gerodet ist, werdet Ihr merken, daß ihr keine Luft mehr bekommt und daß man Geld nicht essen kann!“